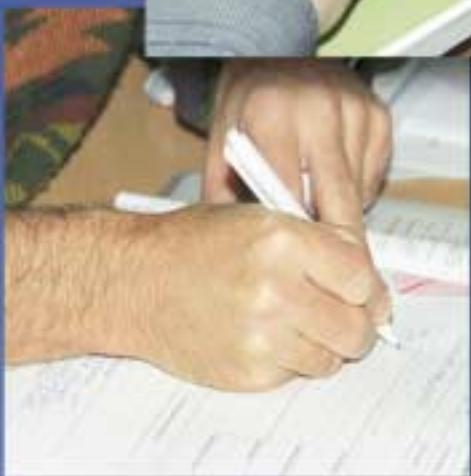
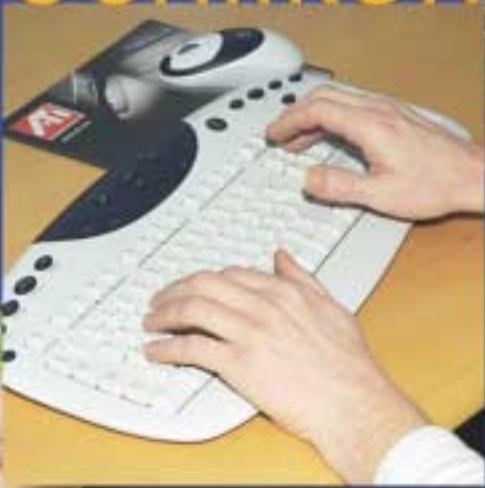


# Gewerbeverein Hombrechtikon

## 125 Jahre



1878 - 2003  
125 JAHRE



# 125 Jahre

«Hände an der Arbeit»



Unser Gewerbeverein  
feiert Jubiläum  
und widmet seinen Mitgliedern  
die vorliegende Festschrift  
zum Jubiläumsjahr 2003.



1878 - 2003  
125 JAHRE

# Gewerbeverein Hombrechtikon

## Festschrift 2003

Herausgegeben im März 2003  
durch den Gewerbeverein Hombrechtikon  
in Zusammenarbeit mit

Jean Monnin (Gesamtkonzept und  
Redaktion/Detailgestaltung/Produktion)  
sowie unter Mitwirkung von  
Hans Klaus (Text)  
und Alex Hauenstein (Neuzeit-Fotos).



### I N H A L T

Zum Geleit (Max Baur)	2	Neuzeit: Leistungen statt Verbote	24
Vorwort (Mario Ponato)	3	Einige Bildreminiszenzen von Reisen	25
Ein Blick – und Einblick in die Geschichte des Gewerbevereins Hombrechtikon:		Hombi-Ausstellungen und weitere Aktivitäten	26
Gründerjahre	4	Schlusswort (Hans Klaus)	27
Ausbildung und Weiterbildung	9	Präsidenten des Gewerbevereins 1878 - 2003	27
Im Protokoll festgehalten...	10	Das Organisations-Komitee zum Jubiläum	29
Konkurrenz? – Konkurrenz!	11	Vorstand / Ehrenmitglieder / Freimitglieder	30
Das Schiff geht unter...	16	Aktive Mitglieder (Stand Februar 2003)	31
Neues Leben – neuer Verein: Gewerbeverein	18	Impressum und Sponsoren	36
		Ein Stimmungsbild zum Schluss...	37

# Zum Geleit

---



**Max Baur,**  
Gemeindepräsident

**Liebe Gewerbetreibenden,  
liebe Hombrechtikerinnen  
und Hombrechtiker**

**U**nser Gewerbeverein feiert dieses Jahr sein 125-jähriges Bestehen! Die vorliegende Jubiläumsschrift ruft uns dazu vieles in Erinnerung, zeigt die gewachsene Vielfalt unserer Gewerbestruktur und auch das grosse Engagement des Gewerbevereins; sie legt aber auch Zeugnis ab von der regen gewerblichen Tätigkeit, welche unser Dorf belebt und den unterschiedlichsten Bedürfnissen unserer Bewohner gerecht wird. Darauf dürfen wir alle stolz sein!

**E**s freut mich ganz besonders, im Namen des ganzen Gemeinderates zu diesem Jubiläum gratulieren zu dürfen. Ein besonderer Dank gilt allen, welche über diese lange Zeit hinweg die Geschehnisse und Entwicklung des Vereins mitprägten. Anerkennung gebührt aber auch den vielen Mitgliedern, welche dem Gewerbeverein gegenüber stets Treue gezeigt und mitgeholfen haben, anstehende Probleme gemeinsam zu meistern.

**D**ieses Jubiläum fällt in eine wirtschaftlich schwierige Zeit. Manch einer wagt es kaum, in die nahe Zukunft zu blicken. Das Vertrauen in Politik und Wirtschaft hat gelitten, stattdessen macht sich Unsicherheit breit. Immer wieder hört man von Entlassungen, – Hightech und Globalisierung rauben uns fast den Atem, zeichnen das Bild einer Wirtschaft in unüberblickbarer Megastruktur, der Druck seitens der Grossunternehmen und der Grossverteiler auf unser Gewerbe, insbesondere auf die Detailisten, ist enorm und kaum mehr zu bewältigen. Doch all dem zum Trotz dürfen wird die Freude an unserer

Gemeinde und das Vertrauen in unsere Gesellschaft und in unser Gewerbe nicht gleich verlieren und uns nicht nur von schlechten Erfahrungen und Ereignissen beeindrucken lassen. Es gilt zwar kritisch, aber auch konstruktiv zu urteilen. Wir sollten erkennen, dass nicht bloss die anderen – z.B. Politiker und Wirtschaftskapitäne – es sind, die unsere Entwicklung bestimmen. Rufen wir uns in Erinnerung, dass die Zukunft unserer Gemeinde immer noch zur Hauptsache in unseren Händen liegt!

**P**flegen wir also unser schönes Dorf, unsere weitgehend intakte Gemeinde sowie das aktive Gemeindeleben weiter, und blicken wir den Schwierigkeiten im Alltag wo nötig kritisch, aber in positiver Haltung, ins Auge.

Trotz der weltpolitisch und wirtschaftlich belastenden Gegenwart möchte ich Sie zu Optimismus und Zuversicht aufrufen und erst recht auffordern, sich heute dieses Jubiläums zu erfreuen und es mitzufeiern.

In diesem Sinne  
viel Glück und  
alles Gute  
für die Zukunft!

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Max Baur".

Max Baur

# V O R W O R T

---



**Mario Ponato,**  
Präsident des Gewerbevereins  
Hombrechtikon (1991–Febr. 2003)

**Ihnen, liebe Gewerblerinnen  
und Gewerbler, ist die vorliegen-  
de Jubiläumsschrift gewidmet.**

**D**iese Publikation will Ausdruck der Verbundenheit sein, welche einen Verein so positiv prägen kann. Das 125-jährige Bestehen eines Gewerbevereins ist in der schnelllebigen Gegenwart keineswegs eine Selbstverständlichkeit. Und Sie, verehrte Gewerbevereinsmitglieder, dürfen mit Stolz feststellen, dass Sie den Bestand unseres Vereins nicht nur schon bisher gewahrt haben, sondern dass Sie seine kontinuierliche Entwicklung bis heute und damit auch für die Zukunft verwirklicht haben!

**I**nsbesondere freue ich mich darüber, dass es unserem Gewerbeverein überaus wirksam gelungen ist, seine Bedeutung in der Gemeinde nachhaltig zu festigen und auszubauen. 125 Jahre mit Aktivitäten aller Art machen deutlich, wie traditionell eng verwurzelt das einheimische Gewerbe mit unserem Dorf ist, wie es an dessen Entwicklung teilhat und mitträgt. Dass dies möglich war und ist, beweist die Geschichte unseres Vereins. Aus kleinen Anfängen heraus haben unsere Vorgänger und wir den Aufbau und den Ausbau des Vereins geschafft. Dabei ist dem Verein die gesamtwirtschaftliche Entwicklung sicherlich zugute gekommen, – und trotzdem: Ohne das aktive Mitwirken sämtlicher Mitglieder des Gewerbevereins im Verlauf dieser 125 Jahre wäre das heutige Jubiläum kaum zu stande gekommen. Allen Mitgliedern möchte ich deshalb den herzlichen Dank für ihr ausgezeichnetes Mitwirken am Vereinsleben aussprechen!

**G**erne ergreife ich dieses Jubiläum auch als Gelegenheit, die erbrachten Leistungen der KMU's in einen grösseren wirt-

schaftlichen Rahmen zu stellen. Ich verbinde dies mit dem Wunsch, dass auch in der Wirtschaftspolitik der Beitrag des Mittelstandes zum allgemeinen Wohlstand stärkere Berücksichtigung findet. Es ist seit Jahren eine Forderung unseres Verbandes und seiner Mitglieder, dass den häufigen Lippenbekennissen zur Mittelstandsförderung auch politische Taten folgen. Dies wäre zu unserem 125-jährigen Jubiläum sicherlich das erfreulichste Geschenk...

**M**ein Dank gilt zum Schluss dem Verfasser des vorliegenden Werkes, Hans Klaus, sowie Jean Monnin für die Gestaltung und Realisation. Beiden sei für diese schön gelungene Jubiläumsschrift herzlich gedankt.

**W**ir vom Gewerbeverein wollen auch in Zukunft mit Kopf, Herz und Hand dem Ruf dienen: «Das Hombrechtiker Gewerbe darf sich sehen lassen.»

Mario Ponato

# Ein Blick – und Einblick – in die Geschic

von Hans Klaus

## Gründerjahre

**125 Jahre sind es her,  
seit der „Handwerkerverein  
Hombrechtikon“ gegründet  
wurde.**  
**Was war das für eine Zeit,  
was bewegte die Menschen  
damals, welches waren  
ihre Probleme, Freuden  
und Ärgernisse?**

„Gehorsamer Diener! Dem Fortschritt sei hochflatternd die Fahne gehalten, zerschmolzen das konservative Blei, der Holzstock der Dogmen gespalten!“ Das war nicht die Devise des Handwerkervereins, sondern die Titelseite der ersten Ausgabe des „Nebelspalters“, der den Staub des Gewandes klopfen und die alten Zöpfe frisieren wollte, um dem Fortschritt zu dienen. Es war die Zeit des Kulturkampfes, in welcher der „Nebelsp alter“ eindeutig Partei für den aufgeklärten Staat nahm. Und diese erste Nummer erschien zur Zeit der Gründung des Handwerkervereins. Was aber war sonst noch von Bedeutung ausser dem Handwerkerverein und dem Nebelsp alter?

Gefordert durch ein Referendum nehmen die Stimmbürger das erste, eidgenössische Fabrikgesetz mit 181 204 Ja gegenüber 170 857 Nein an. Dieses Gesetz begrenzt die tägliche Arbeitszeit auf 11 Stunden und garantiert die Sonntagsruhe.

Im Kanton Wallis werden die beiden bekannten Spielbanken in Bad Saxon geschlossen. Fast gleichzeitig wird die Börse an der Zürcher Bahnhofstrasse eröffnet.

Schweizer Städte wollen ihr Aussehen modernisieren und reissen viele mittelalterliche Zeugen ab. So verschwinden in Zürich das Rennwegtor, der Kratzturm und der Ketzerturm. Die Stadtmauern und Befestigungen sind schon früher geschleift worden.

Im Gotthardtunnel kommt es zu Schiessereien gegen streikende italienische Arbeiter. Alfred Escher muss den Vorsitz der Direktion der Gotthardbahn quittieren, damit das Parlament weitere Subventionen für den Bau der Alpenbahnen bewilligt. Der Pionier Louis Favre stirbt im

Tunnel und erlebt die Einweihung seines Lebenswerkes nicht mehr.

Mit amerikanischen Rebsorten wird auch die Reblaus in die Schweiz eingeführt und zum „Feind Nummer 1“ der Rebbauern erklärt.

In der Schweiz werden die ersten telefonischen Ferngespräche geführt. Von Bellinzona aus werden „sensationelle Verbindungen“ mit Locarno, Lugano und sogar mit Luzern hergestellt!

In St. Gallen gründen englische Studenten den FC Sankt Gallen als ersten schweizerischen Fussballklub. Das neue Spiel aus England stösst in der Öffentlichkeit auf Kritik...

Durch eine Volksabstimmung (200 485 Ja zu 181 588 Nein) wird die Todesstrafe in der Schweiz wieder eingeführt. Ein Weltbestseller aus der Schweiz tritt seine Reise rund um die Erde an: „Heidi“ von Johanna Spyri, – und in Hombrechtikon gründen 19 Handwerkermeister den „Handwerkerverein Hombrechtikon“...

# chte des Gewerbevereins Hombrechtikon

---



## «Sonntag, 1 Uhr...»

Das genaue Gründungsdatum des Handwerkervereins lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen. Im Winterhalbjahr 1878/79 versammelten sich interessierte Handwerker der Gemeinde oft zu Gründungsbesprechungen, und zur Zeit der Schneeschmelze trafen sie sich zum damals üblichen Versammlungstermin: Sonntag, 1 Uhr.

Auf dem Tisch lag säuberlich vorbereitet ein Dokument, daneben stand ein Tintenfass mit Federhalter und Spitzfeder.

Auf dem Blatt war zu lesen:

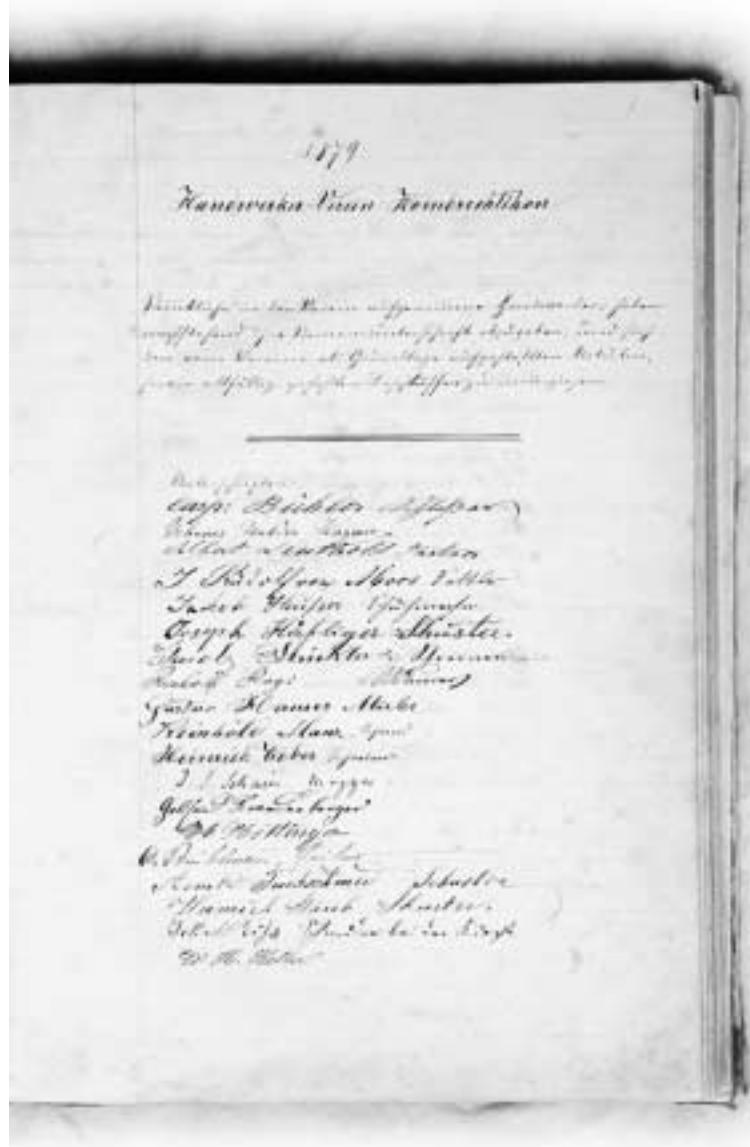
*«Sämtliche in den Verein aufgenommene Handwerker haben nachstehend ihre Namensunterschrift abzugeben und sich den vom Verein als Grundlage aufgestellten Statuten, sowie allfällig gefassten Beschlüssen zu unterziehen.»*

---

Die Abbildung zeigt das allererste, 1879 eröffnete und noch heute im Original existierende Protokollbuch.  
(Fotografiert im Januar 2003)

Würdig und feierlich begaben sich nun die Handwerker einzeln an den Tisch und unterschrieben mit spitzer, oft auch kratzender Feder:

- Casp. Bühler, Schlosser
- Johannes Walder, Wagner
- Albert Leuthold, Gärtnер
- J. Rudolf von Moos, Sattler
- Jakob Heusser,  
Schuhmacher
- Joseph Häfliger, Schuster
- Jakob Strickler, Schreiner
- Rudolf Kägi, Maurer
- Gustav Hauser, Maler
- Reinholt Manz, Schmied
- Heinrich Weber, Schreiner
- J.J. Schärer, Metzger
- Gottfried Brandenberger,  
Schuster
- H. Hottinger, Blattmacher
- Conrad Bühlmann, Seiler
- Arnold Tuchschmid, Schuster
- Heinrich Staub, Schuster
- Joh. Weiss, Schneider
- Ed. H. Keller zur Sonne



Im März 1879 wurden die Statuten bereinigt und genehmigt; sie sind knapp und nicht sehr aussagekräftig. Es lohnt sich aber, einige Punkte daraus zu erwähnen:

#### « **§ 1**

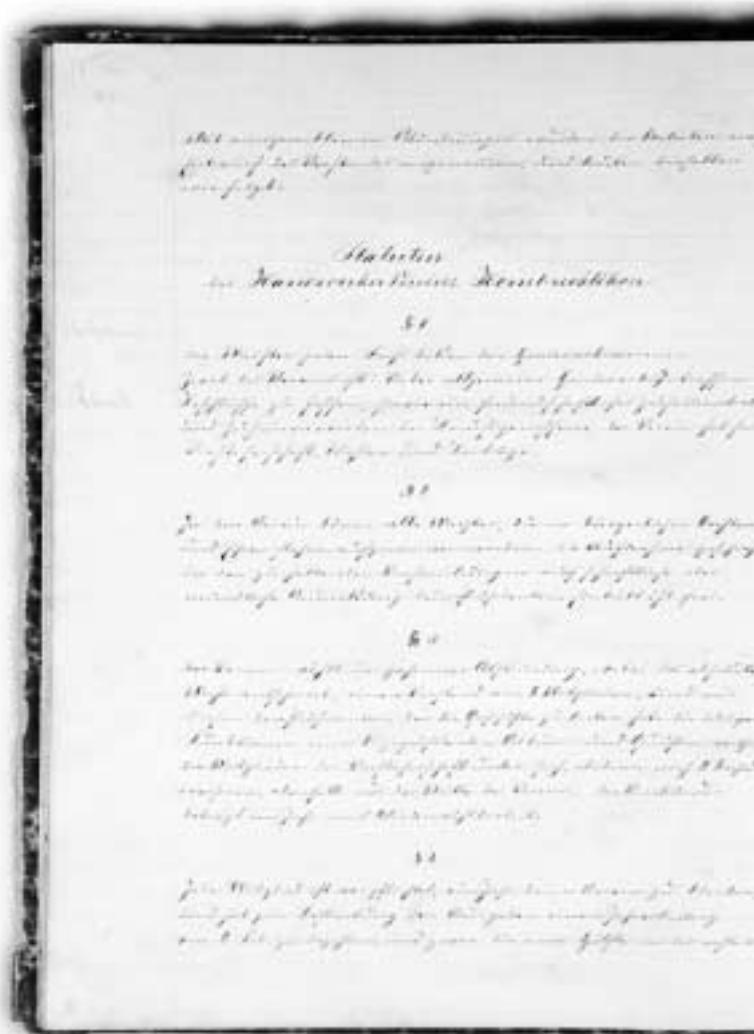
*Die Meister jeden Fachs bilden den Handwerkerverein. Zweck des Vereins ist: Über allgemeine Handwerker Interessen Beschlüsse zu fassen, sowie ein freundschaftliches Zusammentreten und Zusammenwirken der Berufsgenossen. Der Verein hat seine Vorsteuerschaft, Wahlen und Beiträge.*

#### **§ 2**

*In den Verein können alle Meister, die in bürgerlichen Rechten und Ehren stehen aufgenommen werden. Die Aufnahme geschieht in den zu haltenden Versammlungen auf schriftliche oder mündliche Anmeldung beim Präsidenten. Eintritt ist frei.*

#### **§ 4**

*Jedes Mitglied ist verpflichtet, ein Jahr beim Verein zu bleiben und hat zur Bestreitung der Ausgaben einen Jahresbeitrag von 2 Franken zu bezahlen, und zwar die eine Hälfte in der ersten Versammlung im Januar und die andere Hälfte in der ersten Versammlung im zweiten Halbjahr. »*



## « § 8

*Wer bei einer Versammlung nicht erscheint, hat eine Busse von 30 Ct. und bei einer Generalversammlung 50 Ct. zu bezahlen. Als gültige Entschuldigungen gelten einzige Krankheit, Landesabwesenheit und effektiver Militärdienst.*

## § 9

*Der Verein stellt sich zur Aufgabe, bald möglichst eine Handwerkerschule einzuführen. Jeder Meister, der Lehrknaben hat, verpflichtet sich, solche zum regelmässigen Besuch der Schule anzuhalten.»*



Zweck des Vereins war also, Beschlüsse zu fassen und freundschaftlich zusammen zu wirken. Typische gemeinsame Handwerker Interessen waren zum Beispiel der gemeinsame Einkauf von Petrol für die Be-

leuchtung, von Koks und von Kartoffeln. Die Kartoffeln wurden zwar bald wieder von der Liste gestrichen, weil alle Handwerker mit einem Landwirt Gegengeschäfte zu treiben hatten.

---

In den ersten Jahren seines Bestehens legte der Handwerkerverein immer mehr Wert auf den § 9 seiner Statuten: Ausbildung der Lehrknaben und Weiterbildung der Meister. Bereits an der Generalversammlung 1890 wurde eine Statutenrevision beantragt und

beschlossen. Hauptpunkt dieser Revision war die Namensänderung in „Handwerker- und Gewerbeverein“. Die damalige Jahresrechnung schloss übrigens erfreulich ab: Fr. 94.28 Einnahmen und Fr. 43.93 Ausgaben ergaben einen Plus-Saldo von Fr. 50.35!

---

**Allg. Anmerkung zum historischen Bildmaterial in dieser Broschüre:**  
Solche Fotosujets wurden dem Bildband I «Hombrechtikon in früheren Zeiten» entnommen, mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers (Gemeinde).

## Ausbildung und Weiterbildung

Im 19. Jahrhundert wurden landesweit Vereine gegründet: Turnvereine, Schützenvereine, Sängervereine, Blasmusikvereine. In allen diesen Vereinen war die Grundlage eine gemeinsame Liebhaberei – heute würde man sagen ein Hobby – und eine patriotische Verpflichtung. Man konnte sich messen mit Vereinen anderer Gemeinden. Die Verbände veranstalteten kantonale und eidgenössische Feste, die im Volksleben unseres Landes eine grosse Rolle spielten. Ein Handwerkerverein musste sich aber vorerst finden und seine Ziele definieren. War nun die Sache der Lehrlingsausbildung mit Gewerbeschule Angelegenheit der Gemeinde oder der Handwerker? Konnte der Handwerkerverein mitreden beim Abschluss von Handelsverträgen mit fremden Staaten?

Das „Dörfli Hombrechtikon“ ca. 1905: An der Rütistrasse steigt kräftiger Rauch aus dem Werkstattgebäude mit Schmiede (heute Garage Herzig). Auch die Elektrizität hat schon Einzug gehalten, wie der Leitungsmast im Vordergrund zeigt.

War beim Bau von Bahnen oder bei der bevorstehenden Elektrifizierung die Meinung und die Mitwirkung der Handwerker gefragt?

Sollte sich also der Handwerkerverein auf rein berufliche Fragen beschränken oder sollte er mitreden in der allgemeinen Politik?

Der Handwerkerverein bestimmte schon in seinen Statuten, dass man in Hombrechtikon eine Handwerker- oder eine Gewerbeschule gründen wolle. Bei der Detailberatung entstanden hitzige Diskussionen, weniger wegen der Art der Schule und des Unterrichts, sondern vielmehr wegen

der späteren Arbeitsvergabe. Man konnte sich aber einigen, die ganze Vorlage dem Gemeinderat zu unterbreiten. So wurde wenigstens eine Aufsichtskommission gewählt, um die Schularbeiten der Lehrlinge besser überprüfen zu können. 1907 beschloss der Verein notgedrungen, diese Kommission wieder aufzulösen, weil durch die Annahme des eidgenössischen Lehrlingsgesetzes die Prüfungen Sache des Staates wurden. So schnell wollten die Herren der Lehrlingskommision die Sache nicht aufgeben. Der Verein übernahm die erste Ausstellung der Arbeiten der obligatorischen Lehrlingsprüfung im Bezirk Meilen.



## Im Protokoll festgehalten...

«Vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigt, konnte am 20. April 1907 in der Turnhalle die Ausstellung der Prüfungsarbeiten eröffnet werden. Allerdings hatte sie die Mitglieder auch bedeutend in Anspruch genommen. Sah man doch am Tage vorher beständig Handwerker unserer Gemeinde, welche mit dem Transport von Ausstellungsgegenständen auf Handwagen aller Art vollauf zu tun hatten, indes andere Mitglieder in der geräumigen Halle die Plazierung besorgten. Dass alles an seinen richtigen Platz kam, dafür sorgte unser rühiges Präsidium, sowie die Mitglieder der Prüfungskommision. Das ganze Arrangement bot wie alle Besucher versicherten, ein recht erfreuliches Bild. Da waren eine ganze Anzahl von Berufsarten vertreten. Die Arbeiten, welche fast alle unter der Aufsicht von Experten ausgeführt worden waren, machten einen recht günstigen Eindruck, namentlich diejenigen eines Dekorationsmalers und eines Buchbinders. Wie zu erwarten, war der Be-

*such am Samstag und Sonntagvormittag nur schwach, dafür pilgerte am Sonntagnachmittag das Volk in hellen Scharen nach dem Ausstellungslokal, so dass die weite Halle die Besucher oft kaum zu fassen vermochte.» (Ende Protokollausschnitt)*

Auf 3 Uhr war dann das Abendessen in der „Sonne“ angesagt. Der Preis des Banketts war auf Fr. 1.50 (mit Wein!) festgesetzt. So traf sich denn die Prüfungskommision mit Lehrlingen, Lehrtöchtern, Eltern, Lehrmeistern und weiteren Interessenten.

Hombrechtikon wurde gelobt für die freundliche Aufnahme und die Durchführung der Ausstellung, das Bankett machte dem Festwirt alle Ehre, am feierlichsten aber waren die Worte des Präsidenten der Prüfungskommision aus Horgen, der die Jugend in markigen Worten auch auf die Ausbildung ihres Charakters hinwies, wie nur der Mensch, der auch in moralischer Beziehung nach Vervollkommenung ringe, im Kampf des Lebens sich behaupten könne. «Die nur zu wahren Worte machten allen Anwesenden einen tiefen

*Eindruck und vielen der Prüflingen werden sie in steter Erinnerung bleiben.»*

Höchst erfreulich waren auch die Prüfungsresultate und die Verteilung der Lehrbriefe. Nicht weniger als 9 Prüflinge des Kreises erhielten in allen Fächern (Berufskenntnis, Werkstattarbeit und Schulkenntnisse) die Note 1.

Angesichts der guten Leistungen der Lehrlinge war es immer auch das Bestreben der Meister, sich weiterzubilden im Beruf, aber auch im Allgemeinwissen. Erstaunlich häufig wurden massgebliche Leute eingeladen, Vorträge zu halten.

**Es lohnt sich, einige Themen zu nennen, die meist an Sonntagnachmittagen recht gründlich und langatmig abgehandelt wurden:**

**1880** Der Nutzen des Zeichnens für den Handwerker.

**1881** Die Brennmaterialien Physik und Optik (längere philosophische und poetische Einleitung, dann viel Wissenschaft).

**1882** Der Handelsvertrag mit Frankreich.

**1883** Die elektrische Beleuchtung. „Grossartiger Vortrag mit Experimenten“, Dauer 4 Stunden.

Das Obligationenrecht. (Protokolleintrag: «Der Schreibende und der Präsident waren die einzigen, die dem Vortrag folgen konnten.»)

**1897** Die Landesausstellung in Genf (der Referent verstand es, seine Begeisterung auf die Zuhörer zu übertragen: herrlich, grossartig, einmalig, unvergleichlich...).

**1898** Die Verstaatlichung der Eisenbahn.

**1907** Die Beschaffung elektrischer Energie. Stromversorgung für Hombrechtikon.



## Konkurrenz? - Konkurrenz!

Der Zweckartikel in den Statuten von 1879 nennt, ausser dem freundschaftlichen Zusammentreten und Zusammenwirken der Berufsgenossen, das Fassen von Beschlüssen über allgemeine Handwerker Interessen. Sicher war in dieses „Fassen von Beschlüssen“ ein Selbstschutz eingebaut, eine Existenzsicherung, eine Massnahme gegen unerwünschte Konkurrenz. Die Gefahr der Konkurrenz ist weniger durch die Anzahl der Mitbewerber definiert als durch deren Stärke und Kapitalkraft.

**Unter den 19 Gründern des Handwerkervereins findet man fünfmal die Berufsbezeichnung Schuster oder Schuhmacher, aber nirgends wird von einem Überangebot oder von zu grosser Konkurrenz gesprochen.**

Die „Sternenkreuzung im Oberdörfli“ vor dem 1. Weltkrieg 1914/18:  
In diesem Haus war damals Joseph Gassner (auch er einer von mehreren Schuhmachern des Dorfes) tätig, der das Haus 1896 erworben hatte; im Schuhladen wurden unter anderem nach Mass angefertigte Schuhe verkauft.

In den Kästen und Büffets etlicher Wohnstuben musste das Sonntagsgeschirr Platz machen für Hörnli, Hülsenfrüchte, Zucker, Suppenwürfel, Mehl, Kaffee und andere lang haltbare Lebensmittel, die zum Verkauf bestimmt waren.

Auch über diese Angebote liest man keine Klagen. Als aber im Februar 1911 an einer Versammlung des Handwerker- und Gewerbevereins Herr Metzgermeister Knobel berichtete, es gehe in der Gemeinde ein Gerücht um, der landwirtschaftliche Verein wolle in hiesiger Gemeinde einen Konsumladen einrichten und beabsichtige, zu obigem Zweck in nächster Zeit einen Vortrag zu veranstalten, wurden die Mitglieder mehr als hellhörig.

Der Vorstand wurde beauftragt, sich mit dem Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins in Verbindung zu setzen. In einer gemeinsamen Sitzung der beiden Vorstände wurde die „Konsum Angelegenheit“ besprochen.

In vielen anderen Protokollen fassten sich die Aktuare so kurz, dass sich heute oft kaum erahnen lässt, worüber gesprochen wurde, aber jene Sitzung

wurde akribisch protokolliert:  
«Anwesend waren sämtliche Vorstandsmitglieder des Handwerker- und Gewerbevereins, sowie ein Teil des Vorstandes des landwirtschaftlichen Vereins.

Etwas befremdet erscheint unserem Vorstand, dass Hr. Burkhardt, welcher nicht im Vorstand des Landw. V. ist, ebenfalls anwesend ist. Es dauert jedoch nicht lange und der Grund seines Hierseins wird jedem klar. Herr Jörin, Präs. des LWV eröffnet die Sitzung und versucht diese Konsumangelegenheit als etwas ganz Harmloses hinzustellen. Man werfe dem Vorstand des LWV verschiedene Machenschaften vor, die aber gar nicht wahr seien. Herr Jörin sagt wohl, man habe für spätere Zeit einen Vortrag über die Gründung von Konsumläden in Aussicht genommen, welche aber gar nicht vom LV ausgehe, sondern vom Vortrag gebenden selbst. Ferner sagt Herr Jörin, er habe Herrn Burkhardt von der Nordostschweizerischen Milchverwertungsgenossenschaft eingeladen, indem es ja im gleichen hergehe, auch über die Milchfrage zu reden.



LANDI/VOLG-Supermarkt Breitlen, ca. 1932: Anfänglich von den Gewerbetreibenden im Dorf als unerwünschte Konkurrenzierung durch die Landwirte betrachtet und bekämpft, fand der LANDI mit seinem Konsumladen schliesslich doch allgemeine Akzeptanz, – und auch Aufnahme als Mitglied des Gewerbevereins!

Herr Burkhardt glaubt, Konsum und Milchfrage seien so eng miteinander verbunden, indem beides dem Landwirt zu seiner Existenz verhelfen müsse. Selbst sei er zwar gegen die Errichtung von Konsumvereinen und habe schon oft an Versammlungen dagegen gesprochen. In Hombrechtikon sei die Sache aber ganz anders. Auch er werde den Stiel umdrehen können und die hiesigen Handwerker und Gewerbetreibenden, welche sich nicht auf die

Seite der Landwirte stellen, einfach boykottieren und Arbeit und Waren von auswärts beziehen. Herr Bachmann verteidigt die Sache unseres Vereins aufs beste und stellt auch die nicht sehr rosige Lage des hiesigen Handwerks und des Gewerbes dar. Unter beiden Parteien entsteht ein wahrer Wortkrieg und wie ich glaube, ist unser Präsident nichts schuldig geblieben. Betreff der Milchfrage wurde vom Vorstand des Handwerker-

und Gewerbevereins kritisiert, dass wir nicht gegen einen Milchaufschlag seien und wir es dem Landwirt wohl gönnen mögen, wenn er seine Produkte aufs höchste verwerten kann, nur werde unser Verein aufs entschiedenste zusammenhalten, um eine Vergewaltigung der Milchhändler zu verhüten, es sei Sache der Landwirte und nicht der paar Handwerker dafür zu sorgen, dass diese Angelegenheit geordnet werde. Betreff Konsumladen: Herr Jörin ladet die Vorstandsmi-

glieder des Handwerker- und Gewerbevereins zu einem später stattfindenden Vortrag betreff Konsumverein ein, um sich überzeugen zu können, dass diese Sache von Seiten des landwirtschaftlichen Vereins etwas ganz Selbstverständliches und Harmloses sei.»

**Bereits zwei Wochen später fand dann dieser Vortrag statt, zu dem der Vorstand des Handwerker- und Gewerbevereins in corpore aufmarschierte.**

**Es lohnt sich, auch das Protokoll dieses Anlasses in seinen**

**Hauptpunkten kennen zu lernen:**

«Herr Wunderli glaubt, dass dem Landwirt nur durch die Eröffnung von landwirtschaftlichen Konsumvereinen geholfen werden könne, indem die Krämer und Händler ihre Waren zum Teil zu Wucherpreisen verkaufen, weil keine Konkurrenz vorhanden sei, und es habe sich schon öfters herausgestellt, dass solcher Orten, wo solche Konsumvereine errichtet wurden, die Krämer und Händler mit ihren Preisen auch heruntergehen konnten. Ein Beweis dafür, dass die Konsumenten übervorteilt wurden. Auch wurde hervorgehoben, dass die landwirtschaftliche Konsumgesellschaft bessere und billigere Ware einkaufen könne, da der Genossenschaft ein grosses Betriebskapital zur Verfügung stehe, welches eben beim einzelnen nicht der Fall sei. Man hatte auch hier das Gefühl, dass das Grosskapital den Mittelstand zu unterdrücken sucht. In der Diskussion entledigte sich der Präsident des Handwerker- und Gewerbevereins seiner Aufgabe durch ein kurzes aber sachlich abgefasstes Gegenreferat auf das



Ehemalige „Drogerie Flora“ (ca.1940), heute Teil der „Dörfli-Überbauung“: Auch dieses schöne, ca.1860 errichtete Gebäude – in seiner damals typischen Form (Hocheingang und Quergiebel), eine ländliche Abart des neoklassizistischen Baustils – diente schon früh dem aufblühenden Gewerbe. Und für die damals noch wenigen Automobilisten stand an der Hausecke bereits eine Shell-Zapfsäule zur Verfügung!

beste. Es wurde fast von jeder Seite betont, dass für Hombrechtikon noch kein Bedürfnis sei, einen solchen Konsumverein zu gründen. Die Devise gelte, man solle leben und leben lassen und Hand in Hand Landwirtschaft und Handwerk - Gewerbe zusammen arbeiten, um zu einem erträglichen und friedlichen Ziele zu gelangen.

Die Veranstaltung wurde von Herrn Jörin geschlossen, mit den Worten, dass die Anregung betr. Gründung eines Konsumvereins zwar aufgeschoben aber nicht aufgehoben sei.»

Nicht nur der landwirtschaftliche Verein gründete seine Konsumläden, sondern auch der allgemeine Konsumverein Hombrechtikon-Feldbach.

**Dennoch existierten in den Vierzigerjahren in der Gemeinde 13 Handlungen (sog. „Tante Emma-Läden“) und 8 Bäckereien mit Ladenlokalen.** Dass auf alle diese Geschäfte die Migros wie ein rotes Tuch wirkte, ist mehr als begreiflich. Als Wortführer der Detaillisten suchte der Gewerbeverein Hilfe beim Gemeinderat:

«Im Auftrag der Gewerbetreibenden im spez. der Detail-

listen unserer Gemeinde sowie des Landw. Vereins und des Konsumvereins möchten wir Sie höflich bitten, in nachstehenden Punkten Ordnung zu schaffen:

Der Migros-Genossenschaft wurde seiner Zeit auf Gesuch hin von der Behörde folgende Haltestellen bewilligt: Chemische Fabrik Feldbach, Zweienbach, Schlatt, Grüt, Schlosshof, Mühle Tobel, Kath. Kirche, Sternen, Weingarten. Es sind dies 8 Haltestellen. Nun hat sich die Migros erlaubt, die bestehenden Vorschriften zu umgehen und ohne Begrüssung der Behörden an 2 weiteren Orten Haltestellen einzurichten. Es betrifft Schirmensee und Dändlikon. Nach unserer Auffassung ist dies eine strafbare Handlung, denn als kleines Beispiel möchten wir nur erwähnen, dass das Überschreiten der Polizeistunde mit Busse belegt wird. Wir möchten Sie deshalb bitten, diese Zeilen als Anzeige zu betrachten und die Migros-Genossenschaft gebührend zu büßen.

Im Hause Zollinger „Bei der Kirche“ wurde Kleingewerbe und Warenhandel aller Art am selben Ort betrieben.  
(Foto ca. 1910)



*Wir bitten Sie im Namen der eingangs erwähnten dafür zu sorgen, dass ausser den 8 bewilligten keine weiteren Migroshaltestellen mehr entstehen. Ferner bringen wir Ihnen zur Kenntnis, dass die Platzgebühr für den fahrenden Laden seit dessen Inbetriebnahme, also vor ca. 15 Jahren immer noch Fr. 2.-- beträgt. Es handelt sich hier um eine kantonale Regelung, die unbedingt revidiert werden muss. Wenn der Kanton dies bis heute nicht getan hat, so möchten wir Sie ersuchen, dies nun zu unternehmen. Eine Platzgebühr pro Haltestelle und Monat von Fr. 10.-- scheint uns gerecht zu sein...»*

In seiner Antwort bedauert der Gemeinderat, dass ihm das Gesetz keine Möglichkeiten biete, im Sinne des Gewerbevereins einzuschreiten. Jeder Wagenführer der Migros sei mit einem Hausiererpatent ausgerüstet, so könne nach Polizeiverordnung nur eingeschritten werden, wenn der Strassenverkehr beeinträchtigt werde. Der Gemeinderat werde sich aber bemühen, durch die Präsidenten-Konferenz an den Regierungsrat zu gelangen.

Es stehe aber dem Gewerbeverein frei, auf dem Rechtswege Klage gegen die Migros zu erheben oder die Vertreter des Gewerbes zu veranlassen, im Bundeshaus die nötigen Schritte einzuleiten.

**Das Thema „Migros“ beschäftigte den Verein über Jahre und Jahrzehnte. Im Jahresbericht 1956 ist zu lesen:**

*«Ermutigend ist, dass es doch noch Kantone gibt, die der Migros die Stirne bieten. Zum Beispiel im Kanton Bern sind die fahrenden Migrosläden verboten. Auch im Kanton Glarus wurde im Anschluss an die Debatte im Glarner Landrat über die fahrenden Migros-Läden von Redaktor Trümpy folgendes berichtet:*

*Die Migroswagen mögen da und dort, zum Beispiel in entlegenen Tessiner-Tälern, willkommen sein, bei uns sind sie überflüssig. Schon 1937, als G. Duttweiler in Ennenda einen Vortrag hielt, fragt ihn unsreiner, was er mit den fünf bis sechs „Spezialädeli“ zu tun gedenke, die eingehen müssten, wenn er mit seinem Geschäft zu uns komme. Er antwortete – und diese Antwort habe ich nicht vergessen – die Leute sollen in*

*die Fabrik gehen. Duttweiler ist der Feind des Mittelstandes, will dies aber nicht einsehen, da er sein Herzass stets zu Gunsten des Konsumenten ausspielt, koste es, was es wolle.*

*Die Erhaltung des Mittelstandes ist eine Frage der Existenz, also von grosser politischer Bedeutung. Der Mittelstand muss sich dagegen wehren, von allen Seiten verdrängt zu werden. Es gibt unter den Eidgenossen eine Solidarität, eine Verbundenheit, die weit wichtiger ist, als ein paar billige Nügeli oder Makkaroni.»*

Solche Worte, träf und packend, hätten sich namentlich jene Gewerbetreibenden hinter die Ohren zu schreiben, die selbst oder deren Frauen immer wieder in den Migros-Läden zu sehen sind...

Heute gibt es in der Gemeinde neben einigen neuen Läden auch eine Migros-Filiale. Die „Tante-Emma Läden“ aber sind verschwunden und mit ihnen auch eine Art zu denken und zu leben. Sollen wir dieser Zeit nachtrauern?

Um zu dokumentieren, dass das Konkurrenzproblem nicht allein Sache der Händler und

Krämer war, soll hier noch ein Streitpunkt aus dem Transportwesen erzählt werden.

**Im Mai 1948 richtete der Gewerbeverein folgenden Brief an die Gesundheitskommission:**

*«An unserer letzten Quartalsversammlung kam unter anderem auch zur Sprache, dass immer wieder Führleistungen und Transporte durch unsere Gemeindebehörden an auswärtige Firmen oder an Ortsansässige, die nicht im Besitz einer Transportkonzession sind, vergeben werden. Wir haben in der Gemeinde fünf konzessionierte Transportunternehmen (L. Müller, A. Oswald, H. Perreten, W. Hofmann, W. Pfister), die über die nötigen Einrichtungen und Versicherungen verfügen, um alle Transporte sicher und fachgemäß zu erledigen. Es ist unsere Pflicht, streng darüber zu wachen, dass die Gemeindebehörden soweit wie möglich die Fachgeschäfte in der Gemeinde bei Arbeitsvergebungen berücksichtigen. In diesem Zusammenhang ersuchen wir Sie, die bereits erfolgte Vergebung der Kehrichtabfuhr an einen Landwirt rückgängig zu machen und diese Arbeit einem unserer Trans-*

*portunternehmen zu vergeben...»*

In ihrer lapidaren Antwort teilt die Gesundheitsbehörde mit, dass sie nicht gewillt sei, die erfolgte Vergebung der Kehrichtabfuhr rückgängig zu machen und somit an ihrer Bestimmung festhalte.

### **Das Schiff geht unter... (Neider, Resignierer, Schläfer)**

Irgendwann im Jahre 1923 – genau ist es nicht überliefert – „sank das Schiff“ des Handwerker- und Gewerbevereins Hombrechtikon. Einen eindeutigen Grund für dieses Ereignis kann man nicht angeben, obwohl Leute, die hinter die Kulissen blicken konnten, das nahende Ende spürten und voraussagten. Die einen behaupteten, der Präsident sei zu wenig aktiv gewesen, andere meinten, die Uneinigkeit des Vorstands sei schuld gewesen am Debakel. Die ewigen Egoisten, Neider und Nörgler hätten den Verein ausgehöhlt oder die trügen Mitglieder, denen das Vereinsgeschehen gleichgültig war und die nur „hinterherum“ gewirkt hätten, – oder es sei die

Kriegszeit mit anschliessender Arbeitslosigkeit gewesen; ein Gewerbeverein sei nicht mehr zeitgemäß, denn Handwerker und Gewerbler seien ohnehin nicht solidarisch... – Wahrscheinlich trafen alle Gründe teilweise zu, keiner aber war die alleinige Ursache.

Am Sonntag, 19. März 1916 um 2 Uhr (man beachte die neue zeitliche Ansetzung!) fand unter der Ägide des Handwerker- und Gewerbevereins ein Vortrag statt „Handwerk und Gewerbe im Krieg“. Zu dieser Veranstaltung wurden auch die Gewerbevereine von Männedorf, Stäfa und Rapperswil eingeladen. Als Kommentar über diesen Anlass sind 2 Sätze hinterlassen worden:

*«Die eingeladenen Vereine erschienen so zahlreich, dass Hombrechtikon, mit 9 Mann erschienen, sich etwas genieren musste», – und «Über diesen Anlass ist eine Abhandlung in der Gewerbezeitung erschienen, es ist nicht nötig, hier darauf einzutreten.»*

Wahrscheinlich waren die Agenden der Handwerker damals weniger belastet als heute. Vielleicht konnte man auch kurzfristiger disponieren.

An der Vorstandssitzung vom 18. Januar 1917 wurde beschlossen, die Generalversammlung am 27. Januar durchzuführen. Zur Bekanntmachung und Einladung wurde der Aktuar beauftragt, ein Inserat in der Zürichsee-Zeitung aufzugeben. An dieser Generalversammlung wurde bekannt gegeben, man nehme Umgang von einem Jahresbericht, da ja das Protokoll über die Jahresgeschäfte Aufschluss gebe.



Dorfschmiede im „Unterdörfli“, nach 1917: Hier wurden nicht nur Pferde mit Hufeisen beschlagen, sondern auch alle für Haus und Hof, Feld und Wald nötigen Werkzeuge und Geräte hergestellt oder repariert. Schmied war in jenen Zeiten ein ebenso angesehener wie prosperierender – und dementsprechend auch häufig ausgeübter – Beruf.

Diskutiert wurde auch das Thema „Lehrlingsfürsorge“, das von aussen in den Verein getragen wurde. Fazit: «*Die meisten Ansichten gingen dahin, in dieser Materie eher eine zuwartende Stellung einzunehmen.*»

An der Vorstandssitzung vom 13. März 1917 war man überrascht und ratlos, lag doch eine Aufforderung des Dachverbandes vor, den Jahresbericht des Vorjahres endlich einzusenden. Im Juni desselben Jahres wa-

ren von 20 Mitgliedern sieben an der Versammlung und 3 entschuldigt.

Das war dann der Zeitpunkt, das Traktandum „Wahl der Stimmenzähler“ zu streichen.

Protokoll:

«*Der Präsident wünscht dringend, die Mitglieder möchten doch endlich am Vereinsleben mehr Interesse zeigen, wie das ja auch in andern Gemeinden der Fall sei.*»

An derselben Versammlung wurde beschlossen, von den Behörden sei zu verlangen, dass an der Chilbi von auswärtigen Händlern keine Waren verkauft werden dürften, welche bei hiesigen Geschäftsleuten ebenfalls erhältlich seien. In einer späteren Versammlung wurde beschlossen, das Begehr an die Gemeindeversammlung zu stellen, dass keine Verkäufer von Fussbekleidungen an der Chilbi geduldet würden.

Die „Schweizerwoche“ schlug gegen Kriegsende vor, eine Aktion zur Förderung von Schweizerprodukten durchzuführen, und stellte Flugblätter zur Verfügung. «*Der Verein beschliesst Nichteintreten.*»

Traktandum „Beitritt zum Bezirksgewerbeverband“:  
«Nach gewalteter Diskussion wird beschlossen, in dieser Angelegenheit eine abwartende Haltung einzunehmen.»

Nun begann die „Nachkriegszeit“ (später „Zwischenkriegszeit“ genannt) mit neuen, ungewohnten Problemen. Man diskutierte über Kriegsgewinnler, Arbeitslosigkeit, Arbeitslosenfürsorge und Notstandesarbeiter. Ein neues Steuergesetz und eine neue Steuereinschätzung verunsicherte einen grossen Teil der Bevölkerung und natürlich auch viele Handwerker und Gewerblter.

An einer Versammlung im Sommer 1919 gab ein Fachmann Anleitung zum Ausfüllen der Steuererklärung. Nun gab es keine Unsicherheit und Ratlosigkeit mehr, – alle waren sich einig: «Das alles ist nichts anderes als eine neue Ausbeutung der Handwerker und des Gewerbestandes»...

Im Protokollbuch steht:

«Die Anforderungen, welche das neue Steuergesetz stellt, machen den Eindruck, in die Zeit der Landvögte zurückversetzt zu werden.»

Noch einmal veranstaltete der Verein einen Vortrag. Das Thema hiess „Kreditschutzwesen“, und der Kommentar lautete: «Das Referat dauerte gut eine Stunde, war vorzüglich und gehaltvoll.»

In der Zeit darauf ging alles sehr rasch:

- Der Präsident tritt aus dem Verein aus.
- Der Aktuar gibt den Rücktritt, nimmt ihn aber wieder zurück.
- Der Quästor tritt zurück.
- Der Vizepräsident will zurücktreten, lässt sich aber zum Bleiben bewegen.
- An der GV fehlt der Präsident und auch die Traktandenliste!
- Die Versammlung lehnt einen Antrag auf Auflösung des Vereines ab.
- Juli 1923: GV mit 6 Mitgliedern. Man beschliesst eine grosse Aktion zur Mitgliederwerbung durchzuführen.
- Funkstille...

## Neues Leben - neuer Verein: Gewerbeverein

Die Frage drängt sich auf und ist sicher berechtigt: Darf man 2003 das 125-jährige Bestehen des Gewerbevereins feiern, wenn doch der Verein während 19 Jahren (von 1923 bis 1942) gar nicht existierte oder während dieser Zeit zumindest in einem recht tiefen Dornrösenschlaf weilte?

Wir sind überzeugt: Er darf es! Es gibt ja sogar medizinisch verordnete Schlafkuren, die zur Gesundung führen sollen. Nehmen wir also an, der Gewerbeverein habe sich in einem solchen „Gesundschlaf“ befunden, um sich darnach – wie Phönix aus der Asche – in neuer Jugendlichkeit zu erheben und mit neuem Elan zu wirken.

So hat es sicher auch der Gewerbeverein selbst gedeutet, und er hat seine „Denkpause“ ausserordentlich gut kaschiert, war doch das vorübergehend letzte Protokoll im Jahr 1923 vom Schreinermeister Theo Kägi unterzeichnet worden, und fast zwei Jahrzehnte später verfasste derselbe Theo Kägi auch wieder das erste Protokoll im Jahr 1942!

Der Gewerbeverein darf heute im Jahr 2003 nicht nur zu Recht sein 125-Jahr-Jubiläum feiern, sondern er „muss“ das geradezu, um eine heillose Verwirrung mit Jahreszahlen zu vermeiden:

Denn 1978 hat der Gewerbeverein ein unvergessliches Fest – mit Ehrengästen, Gratulanten, festlichen Ansprachen, charmanten Gattinnen in Abendkleidern, Galadiner und rauschender Ballnacht – veranstaltet, als „Hundertjahrfeier des Gewerbevereins Hombrechtikon“.

Würde man die 19 Jahre des „Nichtexistierens“ jetzt rigoros subtrahieren, müsste man 2003 eben 106 Jahre Gewerbeverein feiern.

Da komme einer noch draus: Sind es nun von 1978 bis 2003 6 Jahre oder 25 Jahre?

Womit der eindeutige Beweis erbracht ist, dass die 19 Jahre mitzuzählen sind...

Die treibenden Kräfte zur Neugründung eines Gewerbevereins in Hombrechtikon waren Edwin Weber, Malermeister und Theo Kägi, Schreinermeister, sowie einige weitere engagierte Handwerker.

Die Einladungen zur Gründungsversammlung wurden durch den kantonalen Gewerbeverein versandt, Versammlungsleiter war der Präsident des kantonalen Gewerbeverbands, das Referat über die aktuellen Gewerbefragen hielt der 1. Sekretär des kantonalen Gewerbeverbandes. 21 der 22 anwesenden Gewerbler gaben ihre Beitrittserklärung, der Verein war gegründet und gab sich den Namen „Gewerbeverein Hombrechtikon“. Als Vorstand wurde bis zur 1. Generalversammlung das Organisationskomitee der Gründungsversammlung bestimmt.

Es war offensichtlich, dass ein neuer Wind wehte im neuen Verein, dass die Vorstandsmitglieder sich mit sehr viel Elan und gutem Willen an ihre Arbeit machten und dass die **Mitglieder hofften, dieser Gewerbeverein bringe ihnen nun mehr, nach der Devise des Präsidenten: Wirtschaftliche und kulturelle Hebung des Gewerbestandes.**

Wie sich aber bald zeigen sollte, war die Aufgabe für den Verein und vor allem für seinen Vorstand nicht einfach, galt es doch vorerst, die Probleme der

Kriegswirtschaft und der Vollmachtenpolitik zu bewältigen. Das Kriegsende brachte aber nicht den ersehnten Frieden einer heilen Welt, sondern es galt nun erst recht, die Wirren einer neuen Politik, einer total ungewohnten Wirtschaft, einer neuen Bevölkerungsstruktur und vor allem einer ganz neuen Denkart und Weltanschauung zu bewältigen. Zitat aus dem Jahresbericht des Präsidenten mit dem fast rütlischwurhaften Aufruf:

*«Hoffen wir alle, dass das völker- und kulturverachtende Ringen unserer Grenznachbarn in diesem Jahr sein Ende nehme. Aus diesem Grund stelle ich die Frage an Euch:*

*Seid Ihr gewappnet, in der dem Kriege nachfolgenden Zeit den Kampf um Eure Existenz und die Standesehrung aufzunehmen? Haltet fest am Zusammenschluss des Gewerbestandes, werbe jeder von Euch unter seinen Freunden für den Gewerbeverein, denn Einigkeit macht stark.»*

**1943 stehen auf der Liste der Ladenbesitzer, Bäcker und Metzger 27 Namen.** Diese Ladenbesitzer müssen aber ihre Teil-

nahme an der geplanten Weihnachtsausstellung absagen, weil man die Waren nicht beschaffen konnte, die man gerne ausgestellt hätte. Im selben Jahr stellte der Gewerbeverein ein Gesuch an die kantonale Militärdirektion, man möge doch die Gemeinde Hombrichtikon bei der Wahl der militärischen Einquartierungen vermehrt berücksichtigen. Für die Gastwirtschaften und die Läden sei das wichtig zum Überleben. Das angeschriebene Amt verstand die Notlage und versprach, sich an zuständiger Stelle für das Anliegen einzusetzen.

Die Erwartung, dass mit Kriegsende alles besser werde, dass die Versorgung sowie die Beschäftigungslage und damit auch der Lebensstandard sich rasch ändere, wurde enttäuscht. Wohl sprach man in den ersten Nachkriegsjahren von einer Hochkonjunktur und freute sich über die anziehende Auftragslage. Der Gewerbeverein erkannte die Zeichen der Zeit und war sich klar, dass man nicht einfach auf das Glück warten durfte, sondern aktiv werden musste. **So wurde 1946 auf Initiative des Gewerbever-**

**eins eine Baugenossenschaft gegründet.** Es herrschte Wohnungsmangel, und vom Bund wurden Subventionen gesprochen, falls sich die Gemeinden ebenfalls finanziell beteiligten. An der Gründungsversammlung der Baugenossenschaft wurden klare Zielvorgaben formuliert. Man rechnete mit Subventionen von 45% und wollte dafür Wohnungen erstellen mit einem monatlichen Mietzins von unter 100 Franken. Geplant waren in einer ersten Etappe 20 Wohnungen im Plattenhof. In der später unabhängigen Baugenossenschaft arbeiteten etliche Gewerbler mit.

In den Jahren des Handwerkervereins war man sich nicht einig, ob der Verein auch „politisieren“ solle, nun aber tauchte eine Reihe von wirtschaftspolitischen Themen auf, die die Mitglieder des Gewerbevereins hautnah betrafen und die sie nicht nur diskutieren konnten, – sie mussten sich im eigenen Interesse engagieren!

Auf eidgenössischer Ebene diskutierte man über die Einführung der AHV, über die Erwerbsersatzordnung, über das

Ruhetagsgesetz und über das Bundesgesetz betr. unlauterem Wettbewerb.

Über alle diese Vorlagen veranstaltete man Orientierungsversammlungen, liess sich durch Referate orientieren und diskutierte die Auswirkungen auf das Gewerbe.

Eine skeptische oder gar ablehnende Haltung nahmen die Gewerbler gegenüber der Erwerbsersatzordnung ein. Sie stellten fest, dass die Vereinsmitglieder alle eine Glatze, einen recht schütteren Haarwuchs oder wenigstens graue Schläfen hätten, also nicht mehr militärdienstpflichtig seien. Als müssten sie nur zahlen, hätten aber keine Aussicht, jemals zu profitieren...

**Jahrelang wurde versucht, eine neue, verbindliche Ladenschlussordnung zu erlassen, scheiterte aber immer wieder an der Vielfalt der Meinungen.**

Vorgesehen war eine frühere Ladenschlusszeit an Wochentagen und vor allem an Samstagen. Zudem strebte man einen einheitlichen freien Nachmittag an, an dem alle Läden geschlossen sein sollten. Als 1948 endlich eine Lösung gefunden war, der fast alle Be-

teiligten zustimmen konnten, erhielt man den Bescheid, eine solche Ladenschlussordnung sei ungültig, weil sie mit dem Ruhetagsgesetz nicht übereinstimme. Die Detaillisten gaben nicht auf. In vielen Besprechungen suchte man nach neuen Ordnungen. In einem Punkt war man sich immer einig: Der freie Nachmittag musste am Dienstag sein. Das war der Tag, an dem der Migroswagen seine grosse Tour in Hombrechtikon fuhr und alle Haltestellen bediente. Aber auch die Migros hätte sich dann an die Ladenschlussordnung der Gemeinde zu halten. Das war die Rache der Detaillisten an der Migros!

**Endlich 1955 unterzeichneten die Detaillisten die Vereinbarung über die Ladenschlussordnung mit dem freien Nachmittag am Dienstag.** Wer sich nicht daran hielt, hatte eine Konventionalstrafe von 100 Franken zu bezahlen. Der Gemeinderat genehmigte die festgelegten Ladenöffnungszeiten, erklärte aber, dass er weder die Möglichkeit noch die Kompetenz habe, die Einhaltung des freien Nachmittags am Dienstag zu kontrollieren.

## VEREINBARUNG

*betreffend Ladenöffnungszeiten am Dienstag nachmittag*

Die nachstehenden Ladenbesitzer, nämlich:

Ländereigentümlicher Verein	Hausbesitzer
Konsumenten	+
Herr Bolliger, zur Treppe	+
Herr Bänisch, zur Sternen	+
Herr Häussermann, zur Traube	+
Herr Meier, Dorf	+
Herr Risi, Dorf	+
Herr Grassandozler, zur Sonne	+
Herr Staub, zur Kreis	+
Herr Sonnenblümli, zur Flora	+
Herr Pfister, Dorf	+
Herr Meier, Dorf	+
Herr Langart, Kindheit	+
Herr Pfist, Dorf	+
Herr Sigrist, Sonnig	+
Frl. Heus, Tobel	+
Herr Egli, Dorf	+
Herr Schmid, Sonnen, Dorf	+
Herr Wagner, Lücke	+
Herr Weimann, Dschilverein	+
Herr Härtiger, Tobel	+
Herr Spilker, Dorf	+
Herr Oberholz, Pfeile	+
Herr Schäfer, zur alten Post	+
Herr Gläser	Feldbach

verpflichten sich hiermit:

Herrn und Dienstboten der Migros-Hochreitung  
Metzgerei am Donnerstag-Nachmittag  
Kleine Leinengeschäfte am Dienstag-Nachmittag  
(ausgenommen im Monat Dezember)  
von 12.15 Uhr an Ihren Laden geschlossen zu halten.

Diese Vereinbarung betreffend Ladenöffnungszeit gilt auf unbestimmte Zeit. Sie kann nur mit einstimmiges Beschluss aller vorstehend genannten Ladenbesitzer aufgehoben oder abgelöst werden. Die Ladenbesitzer verpflichten sich, diese Vereinbarung ihrer Rechtsnachfolger zu überleiten.

Hilf. Weise ein staatlich anerkannter Feiertag (z. B. Pfingst-Montag, Aufholer usw.) auf einen Werktag fällt, bleiben die Geschäfte an den betreffenden Nachmittagen offen.

### Konventionalstrafe

Für den Fall der Übertretung dieser Vereinbarung durch einen Ladenbesitzer, hat dieser für jede Nichteinhaltung eine Konventionalstrafe von Fr. 100.— zu bezahlen. Zu diesem Zwecke wird ein spezieller Fonds geleistet und vom Vorsitzend des Gewerbevereins Hombrechtikon verwaltet.

Die Einleitung dieser Vereinbarung wird durch den Gewerbeverein Hombrechtikon kontrolliert.

Hombrechtikon, den 16. Dezember 1955

Unter: Vertrag Hombrechtikon

*F. Langart  
B. Bänisch  
C. Spier  
Herr Häussermann  
Herr Schneider  
Herr Sonnenblümli  
Herr Pfister  
Herr Risi  
Herr Gläser  
Fam. Härtiger*

Die Ladenbesitzer

*F. Langart  
H. Risi  
A. Egli  
W. Härtiger  
D. Heimann  
R. Heus  
C. Gläser  
F. Wohl*

**Das Geschäft, das die Gemüter in den vierziger Jahren am stärksten bewegte, war aber die neue Verkehrsplanung im Zürcher Oberland, welche die Aufhebung der dampfbetriebenen Normalspurbahn von Ürikon nach Bauma, der ÜBB, vorsah.**

Zusammen mit der Gemeinde Bubikon und mit Unterstützung der Nachbargemeinden wehrten sich die Hombrechtiker dagegen, vom Bahnverkehr abgeschnitten zu werden.

Die Bevölkerung trat dafür ein, die ÜBB auszubauen und zu elektrifizieren. Mit Versammlungen, Eingaben und Orientierungen kämpfte man für die Bahn und gegen den Busbetrieb, der Gewerbeverein mit dabei an vorderster Front.

Aber man kämpfte vergebens, man unterlag in der Volksabstimmung. Resigniert wurde in einem Zeitungsartikel festgestellt:

*«Eigentlich war ja gar nichts anderes zu erwarten von einer*

*Bevölkerung der Stadt und gewisser Kantonsteile, die ja nicht einmal weiß, wo Hombrechtikon und Bubikon liegen.»*

Noch gaben die Hombrechtiker nicht auf, ja sie kämpften noch für die Bahn, als bereits der erste Sattelschlepper der VZO zu besichtigen war.

Das letzte Aufbäumen bestand schliesslich in der Forderung: Wenn schon ein Autobusbetrieb, dann sollen die Konzessionen an private Betriebe vergeben werden.



„Bahnhof Hombrechtikon“, um ca. 1920: An der Station wartet hier ein Dampftriebwagen (mit stehendem Dampfkessel), den man im Volksmund liebevoll „Glettise“ nannte.

Die „ÜBB“ versah ihren damalig wichtigen Verkehrsdienst von 1907 bis 1948.

# Weihnachts-Ausstellung

GASTHOF SONNE



# Hombrechtikon

EINTRITT FREI

Samstag, 27. Nov. 1954, 14-21 Uhr / Sonntag, 28. Nov. 1954, 10-21 Uhr / Montag, 29. Nov. 1954, 14-20 Uhr

## Grosse Tombola sowie Spezial-Wettbewerb

1. Preis: 1 Kühlwagen      2. Preis: 1 Velo      3. Preis: 1 Kleinauto  
4. Preis: 1 Fussball      5. Preis: 1 Schuhkasten

Die 5 ersten Preise sind zweimal in den Lässen aller drei Tage. Die Nummer und der Gegenstand werden jedoch am Montag, 29. November 1954, durch das Gemeindeseminar bekanntgegeben

Der Montag ist speziell den  
Frauen und Töchtern gewidmet

Kaffeesammlung auf der Galerie

Tafelkäkis Götsch und Früchte  
Gastridderation

## Entnahmestelle VZO

Samstag, den 28. November 1954  
Oerwil am See ..... ab 13.30  
Wilkliken, Ross, Sonnen ..... 13.33  
Uetikon ..... 13.38  
Dindikon ..... 13.40  
Hengg ..... 13.43  
Hombrechtikon, Kasse ..... 13.50  
Kleider am 27.11. Uhr via Hergiswil  
Gästebuch am

Montag, den 29. November 1954  
Uerwilen ..... ab 13.25  
Dindikon ..... 13.27  
Hengg ..... 13.35  
Hombrechtikon, Kasse ab 13.35  
Nur Hinfahrt  
(Samstag keine Kurzfahrt)

Auf Ihrem Beacht freut sich der  
Gesamtbetrieb Hombrechtikon  
und folgende Aussteller

A. Langert, Schuhkasten	Schuhe, Finken, Siefel
E. Pfister, Mirrorin, Diogenie	Fist, Tasse- und Herrenwäsche
E. Schwizer, Elektrogeschäft	Elekt. Apparate, Lampen
H. Bern, Viermühle	Verle, Armbücher, Rosenthal
O. Schenk-Tisch, Milchpumpe	Kleinanmöbel, Tüppiche, Wolldecken
O. Kässas, Rücken-Konditorei	Fine Gebäck, Hanspfeistäuben
H. Hennig, Garne	Avocadoflocke, Moosrinder
R. Pöhl, Schuhkasten	Schuhe aller Art
H. Hirtli, Radio	Radios, Schallplatten
W. Grossenbacher, Metzgerei	Schweizerwurst, Fines Fleisch- und Wurstwaren

Ein Gang durch unsere Ausstellung wird Ihnen die Geschenkswelt sehr erleichtern

Nach verschiedenen Anläufen konnte 1951 die erste Weihnachtsausstellung durchgeführt werden. Frühere Pläne scheiterten daran, dass die Beteiligung ungenügend war. Mit zwei Teilnehmern konnte man keine Ausstellung durchführen. Von 1951-1957 fand die Ausstellung in der Sonne statt und von 1958-1985 in der Turnhalle Dörfli. Finanziert wurde das Unternehmen jeweils durch eine Tombola. Für das Vereinsleben und die Geschlossenheit der Mitglieder waren diese Ausstellungen von grossem Wert: Man führte gemeinsam einen Anlass durch, arbeitete zusammen und trug miteinander die Verantwortung.

1956 wurde das Schulhaus Gmeindmatt eingeweiht. Für den Bau von Schulhaus und Turnhalle musste ein Kredit von 1,2 Millionen Franken bewilligt werden. Das war ein Marchstein in der Geschichte Hombrechtikons, denn zum ersten Mal musste an einer Gemeindeversammlung über mehr als eine Million abgestimmt werden, Grund genug, die Teilnahme an der Gemeindeversammlung für obligatorisch zu erklären.

Viele Handwerker der Gemeinde erhielten Aufträge zugeteilt. Zum Dank spendeten sie Geldbeträge, deren Total durch den Gewerbeverein auf Fr. 1000.– aufgerundet wurde, um allen Schülern einen Znuni zu spenden.

1958 organisierte der Gewerbeverein in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung einen Orientierungsabend für Schüler der Abschlussklassen und deren Eltern. In 6 Kurzreferaten von Lehrmeistern wurden Berufe vorgestellt.

An der Oberfläche schien also im Verein alles aufs beste zu harmonieren. Aber es wären ja nicht die markigen und kantigen Gewerbler gewesen, wenn im Hintergrund nicht ein ständiges Wetterleuchten gewesen wäre...

### **Neuzeit: Leistungen statt Verbote**

Unter dem Begriff „Neuzeit“ wollen wir hier die Zeit der letzten drei Präsidenten zusammenfassen, also den Zeitabschnitt von 1966 bis heute. Was kann man über diese Zeit aber berichten, was jeder interessierte Leser nicht schon weiß? In dieser Neuzeit erfahren wir

keine skurrilen Schmunzelgeschichten mehr, wie jene vom Präsidenten, der in der Spesenabrechnung einen Additionsfehler von 6 Franken machte, und zwar zu seinen Ungunsten. So rief man eine Vorstandssitzung ein, um zu beschliessen, ob man, nach genehmigter Jahresrechnung, diese 6 Franken vergüten könne und wolle. Der Präsident erhielt den Betrag! Amüsant sind auch viele Protokolleinträge, wie die alles klärende Aussage: «*Der Präsident und der Kassier, die an der Vorstandssitzung des Bezirksverbandes beiwohnten, gaben einige Aufschlüsse derselben, ersterer verlas einige Zuschriften.*» Oder: «*Das Protokoll der letzten Generalversammlung konnte leider nicht verlesen werden, weil die Notizen nicht mehr aufzutreiben waren.*»

**1966 begann die Präsidialzeit von Karl Waldmeier.** Es ist eine Freude, seine gehaltvollen, druckreichen Jahresberichte zu lesen. So machte sich „Philosoph“ Waldmeier Gedanken über die Konsum- und Wohlstandsgesellschaft, in der die geistigen Werte verloren gehen. Er machte sich Gedanken über

die wahren Werte des Lebens, die eben nicht die materiellen, sondern die geistig-menschlichen sind. Er bedauerte die sinkende Wertschätzung der Berufslehren gegenüber den sogenannten geistigen Berufen. **Von 1981 bis 1990 stand Peter Graf an der Spitze des Gewerbevereins.** Seine Initiative und Zuverlässigkeit und sein unermüdlicher Einsatz zum Wohl des Gewerbevereins waren sicher wegweisend für den erfolgreichen Kurs, den der Verein einschlug und heute noch fährt. **1991 bis Febr. 2003 war Mario Ponato Präsident des Gewerbevereins.** Seine klare und bestimmte Art und seine Führungsqualitäten machten aus dem einst biederem Dorfverein eine Organisation mit modernem, flexilem Management.

Diese drei Präsidenten führten den Gewerbeverein auf die Erfolgsstrasse zurück. Wesentlichen Anteil daran hatte dasselbe Bestreben, welches schon der ursprüngliche Handwerkerverein in seinen Statuten gefordert hatte: «*...ein freundschaftliches Zusammentreten und Zusammenwirken der Berufsgenossen.*»

Paris:  
September 1978 / Jubiläumsreise



Rüdesheim:  
Oktober 1980



Mittelmeerkreuzfahrt: 1981



Betriebsbesichtigung Uhrenfabrik  
„Candino“ Herbetswil/SO: Mai 1986



Die gesellschaftlichen Anlässe, vom gemeinsamen Picknick über eine Schiffahrt, den Kegelabend, die Wochenendwanderungen bis hin zu vereinzelten Auslandreisen, ermöglichen durch das gemeinsame Erleben auch den Zusammenhalt der Mitglieder. Und wer zusammen reist, ist auch bereit, bei gemeinsamen Arbeiten mitzuwirken und an der gemeinsamen Verantwortung mitzutragen. Kein Jammern über Konkurrenz- und Wirtschaftsverhältnisse, sondern zusammen etwas tun! So konnte Karl Waldmeier 1980 bei seinem Rücktritt mit Genugtuung feststellen: «*Mitgliederzahl und Kameradschaft sind so, dass wir an der Spitze stehen im Vergleich zu allen Seegemeinden!*»

Selbstverständlich hat der Gewerbeverein neben all den gesellschaftlichen Anlässen eine ganze Reihe von Aktivitäten entwickelt, die der ganzen Bevölkerung präsent oder in bester Erinnerung sind. Von den Weihnachtsausstellungen war bereits an anderer Stelle die Rede. 1985 besann man sich und fand: Die Weihnachtsaus-

stellungen in dieser Form sind überlebt, sie finden fortan nicht mehr statt. Es ist eigentlich fast müssig zu erzählen, dass der Weg dann zu den Gewerbeausstellungen führte. Wer einmal dabei war, erinnert sich bestimmt gerne daran. Die Gewerbeschau 1987 bei der Turnhalle Dörfli war gleich ein Volltreffer, die Hombi 90 «ein unver-



gessliches Dorffest». – «Beide Ausstellungen waren echte Bereicherungen für das Gewerbe und beste Propaganda.»



**Die Hombi 95 und die Hombi 2000 im und um den Gemeindesaal waren ganz erstaunliche Leistungen des hiesigen Gewerbevereins. Bewertet wurden sie als «richtiges Dorffest» und als «Höhepunkt in der Geschichte des GVH».**



**Einige weitere Aktivitäten seien noch stichwortartig festgehalten:**

- 1978 Broschüre „Tradition und Fortschritt“.
- 1984 Einkaufstragtaschen „Ich poschte z'Hombi“, und Neuauflage der Broschüre.
- 1992 Broschüre „Hombrechtikon und sein Gewerbe“.



- 1999 Gründung des Industrie Forums Hombrechtikon-Feldbach IHF.



- jährlich Hombipunkte der Detaillisten in der Weihnachtszeit.

# Schlusswort

---

Seit 1992 leuchten die Festlichter in der Adventszeit, vorerst etwas bescheidener, später erweitert und ausgebaut. Vielen Einwohnern ist es nicht bekannt, dass diese **Weihnachtsbeleuchtung ein Geschenk des Gewerbevereins an die Bevölkerung war und ist.**

Ebenfalls 1992 fand die erste Berufsbesichtigung für die Schüler der Abschlussklassen statt. In 12 Betrieben konnten sich Schülerinnen und Schüler über Berufe orientieren. Das Echo und die Erfahrungen dieser Anlässe waren so positiv, dass diese Orientierungen seither jedes Jahr durchgeführt werden.

Es bleibt also Tatsache: Mit der Entwicklung des Gewerbevereins ging und geht es (teils rasant!) weiter... ■

## 125 Jahre: Vom einstigen «Handwerkerverein» über den «Handwerker- und Gewerbeverein» zum heutigen «Gewerbeverein Hombrechtikon»

Gewerbeverein, das ist ein Stück Gemeindegeschichte, aber auch Kulturgeschichte! Man blickt zurück zu den Anfängen mit einer Mischung von Bewunderung, Rührung und Schmunzeln. Ein Verein besteht ja nicht nur aus Statuten und Protokollen. Ein Verein, das sind lauter Menschen, – und zwar Menschen, die man noch gekannt hat, oder die man durch ihre Reden und Handlungen kennen lernen kann, wenn man sich Zeit dafür nimmt. Menschen aber auch, deren Leistung man bewundert und denen man noch heute dankbar sein muss für ihren Einsatz, nicht nur für den Ge-

werbeverein, sondern für die Gesellschaft und für die ganze Gemeinde. Das sind beileibe nicht nur Menschen aus der Gründerzeit, sondern auch Menschen, die in jüngster Vergangenheit wirkten oder heute noch tätig sind bzw. neu tätig werden.

Geschichte zu überblicken, wie hier die 125 Jahre des Gewerbevereins, bedeutet aber auch immer innezuhalten und zuzuhören, um dabei spüren zu können, dass die Wertungen und Beurteilungen sich aus der zeitlichen Distanz verändern, – manchmal auch objektiver oder gerechter werden.

*Hans Klaus*

---

## Die Präsidenten des Gewerbevereins von 1878 bis 2003

1878–1880	Caspar Bühler, Schlossermeister
1881–1885	Heinrich Weber, Schreinermeister
1886–1887	Caspar Bühler, Schlossermeister
1888–1899	Reinhold Manz, Schmiedemeister

1900–1904	Dr. W. Beglinger, Fabrikant	1953–1954	Robert Herzig, Autogarage
1905–1906	Reinhard Trüb	1955–1960	Emil Schweizer, Elektro-Geschäft
1907–1910	Herr Hiltbrand	1961–1966	Jakob Bachmann, Radio und TV
1911–1918	G. Bachmann, Maurermeister	1967–1980	Karl Waldmeier, Sanitär und Heizungen
1919–1921	J. Ritzmann	1981–1990	Peter Graf, Schreinermeister
1923–1941	A. Ritzmann, Schreinermeister	1991–2003	Mario Ponato, Bauunternehmer
1942–1943	Edwin Weber, Malermeister	seit Febr.	Patrik Rindlisbacher, Informatiker
1944–1952	Theodor Kägi, Schreinermeister	2003	

## Der Logo-Auftritt im Wandel der Zeit

---



**GEWERBEVEREIN  
HOMBRECHTIKON**

• • •

Gewerbeverein  
Hombrechtikon



Gegründet als  
Handwerks- und Gewerbeverein  
im Jahre 1878

**Gewerbe – Verein  
Hombrechtikon**

Gegründet 1878



1878 - 2003  
125 JAHRE



GEWERBEVEREIN HOMBRECHTIKON

## Das Jubiläums-OK

---

### Das Organisations-Komitee zum 125-Jahr-Jubiläum Gewerbeverein Hombrechtikon



Die Mitglieder des Jubiläums-OK «125 Jahre GVH» – aufgenommen vor dem «historischen» Bahnhöfli Hombrechtikon, v.l.n.r.: Max Baur, Ernst Keller, Brigitte Hitz, Werner Dändliker (OK-Präsident), Mario Ponato, Ruedi Noser, Peter Graf.

**VORSTAND**  
(ab GV Februar 2003)

**Präsident:**

Rindlisbacher Patrik  
CLE Computer

**Aktuar und Vize-Präsident:**

Hehli Roland  
Elektro-Schweizer AG

**Kassier:**

Wäspi René  
Vinothek, Weinhandlung

**Detaillisten:**

Meier Heidi  
Uhren & Schmuck

Odermatt Heidi  
Landmetzg

**Lehrlingswesen:**

Dändliker Werner  
Holzbau & Innenausbau

**Mitgliederwesen:**

Fritschi Paavo  
Gartenbau

**EHRENMITGLIEDER**

Bilang Edi  
Born Hans  
Dändliker Susanna  
Graf Peter  
Jörg Herbert  
Odermatt Otto  
Ponato Mario  
Raimann Heiri  
Töfferl Günter  
Waldmeier Karl

**FREIMITGLIEDER**

Falcini Alessandro  
Gallati Elsy  
J. Grimm AG  
Osterwalder Lehmann AG  
Schaerer Walter

## AKTIVE MITGLIEDER

	Baumgartner André Malergeschäft	Brunner Erich Steinbildhauerei und Grabmale
ACS-Partner AG dipl. Bauingenieure ETH SIA ASIC	Baur Max MXB Architektur	Brutschy Alexander Zürich Versicherungen
Alici's Maler Malergeschäft	Beauty Chalet Flamingo Podologie & Kosmetik	Café Dörfli Konditorei - Confiserie
Anliker Sandra Massagen	Berner Paul Malergeschäft & Bodenbeläge	CLE Computer Rindlisbacher Patrik
ARC Versicherungsmakler Keller Ernst	Bernet Jürg Mobilair Versicherungen	Dällenbach AG Pneuhaus
Ascom Systec AG	Bilang Edi Elektroanlagen	Dändliker Felix Festzelte
B & W Reisen GmbH Reisebüro	Billeter Fredi Montagen	Dändliker Susanna Nähtruckli / Mode-Egge
Baggenstos Claude Restaurant Arcade	Birrer Silvio Rasenmäher & Motorgeräte	Dändliker Werner Holzbau & Innenausbau
Bank Linth Filiale Hombrechtikon	Blumen Atelier Lehmann Martin und Keck Brigitte	Dolder Hans-Rudolf Antikschreinerei
Bäninger Peter Adasys AG, Zürich	Bommeli & Dubs Ingenieure und Planer	Druck AG Druckerei
Baumann Sonja Massagepraxis body-feeling	Boussetta Adel Restaurant Schönau	Druckerei Feldegg AG Oberhänsli Erwin

Elcar AG Transformatoren und Wickelgüter	Garage E. Tobler Nissan-Vertretung	Hauenstein AG Fotofachgeschäft
Elektro-Schweizer AG Elektro Telecom	Garage Herzig Fiat-Vertretung	Hausmann Reinigungen R-Team GmbH
Elmer Fritz Landmaschinen	Garage Huber AG Audi & VW-Vertretung	Heierli Hans Rudolf Teppich, Parkett, Inneneinrichtung
Eltop Elektrizitätswerk d. Kt. Zürich	Garage Müller Hyundai-Vertretung	Heiniger Ernst Transporte
Epting Schreinerei - Holzbau AG	Gipser Reich AG Gipsergeschäft	Hengmith Optik Brillen & Kontaktlinsen
Fein Suisse AG Produktionswerkzeuge	Graf Peter Schreinerei Graf AG	Hertig AG Generalvertretungen
Fleckner Kurt Malergeschäft	Gretener & Hess Hoch- und Tiefbau	Hitz Jörg Bauspenglerei
Franz Bettina Kleintier-Praxis	Grossenbacher Walter Metzgerei Sonne	Hitz Pius Auto- & Motorrad-Fahrschule
Freecom AG Telecomm. Beratung Schulung	Gübeli Josef Sanitäranlagen & Spenglerei	Hödl Franz Metzgerei im VOLG Supermarkt
Fritschi & Co. Gartenbau Gärtnerei	Günter AG Bauunternehmung	Höfliger Brigitte Eisenwaren & Haushalt
Fürer Alfred fürer telematic	Hans Hegglin AG Gipsergeschäft	Högger Bruno CGV/BGV Consultants GmbH

Honegger Roger  
Radio TV Velos

Kundert Jürg  
Allianz Suisse Versicherungen

Meier Thomas  
Drechslerie

Jäger Peter  
pre2media gmbh

Kundert Martin  
Bauunternehmung AG

Messmer Holzbau GmbH  
Zimmerei & Schreinerei

Jörg Herbert  
Elektro-Verteilanlagen

Kunz und Partner  
Maschinen und Werkzeuge

Mischol Josch  
Restaurant Schützenhaus

Keller Paul  
Spenglerei

LANDI  
Volg-Supermarkt

Mistel-Apotheke  
Dr. Martin Hofstetter

Kellerhals Martin  
Restaurant Linde

Leue Lädeli  
Mode- & Geschenk-Boutique

Modebrack GmbH  
Brack Gertrud

Kern Paul  
Architektur- & Bauleitungsbüro

linea stella ag  
Küchen & Innenausbau

MONNIN AG • JJM  
Kommunikation und Werbung

Kielholz Walter  
Restaurant Krone

Lüthi Ueli  
Techn. Beratungen / Baustoffe

Müller E. - ImmoLife  
Verwaltungen, Bewirtschaftungen

Koster Consulting AG  
Treuhandbüro

Mäder Maja  
Papeterie Breitlen

Müller Kleinbagger-  
Vermietung GmbH

Kradolfer & Partner  
Ing'büro f. elektrische Anlagen

Marti Irene  
Tai Ji, Tanz, Gymnastik

Noser Reto  
Waffengeschäft

Kummer Hanspeter  
Transporte & Umzüge

Meier Hans-Peter  
Heizungen & Sanitäre Anlagen

Noser Ruedi  
Noser Management AG

Kundert Andreas  
Gartenbau

Meier Hanspeter & Heidi  
Uhren & Schmuck

NT Nievergelt Training  
Nievergelt Rolf W.

NT K+D AG Kunststoff- & Dichtungstechnik	Remsig AG Sicherheitstechnik	Schott Schweiz AG Glashandel
Odermatt Otto & Heidi Landmetzg	Rentenanstalt Swiss Life Rolli Hansjörg	Sidler Malergeschäft
Pauli Kurt Schlosserei & Fahrzeugbau	Rico Ponato AG Tief- & Strassenbau	Sigg Hermann Ofen- & Cheminéebau
Pfister Drogerie Reformhaus	Robert Kuhn AG Spielwarengrosshandel	Signer Dach AG Steil- & Flachbedachungen
Pfister Remo Fischerei	RoS Elektro Com Schnyder Roman	SportShop Outfit GmbH und Textildruckerei
piazza mode Baumgartner Karin	Rüegg Albert Bäckerei - Konditorei	ST Print AG Kost Arthur
Pick Pay Frischmärt Buchholz Silvio	Schaufelberger René Spenglerei & Sanitäre Anlagen	Stachel-Endlos AG für Computerformulare
Ponato AG Bauunternehmung	Scheidegger Alice Kinderladen Pinguin	Steidl Agnes Physio-Kosmetik Mimosa
Poststelle Hombrechtikon Die Schweizerische Post	Scherrer Karl AG Cheminéebau Plattenbeläge	Steinlin Treuhand GmbH Treuhandbüro
Qiagen Instruments AG	Schmid-Cliché AG Clichés Offsetdruck	Stiftung Brunegg Wohnheim und Gärtnerei
Raimann Heiri Epting Zimmerei/Elementbau AG	Schoch Marliese Physiotherapie	Stoob Ruth Coiffeursalon

Stumpf Karl Maler- & Tapeziergeschäft	Wäspi René Vinothek, Weinhandlung	Zürcher Edi Carrosserie
Syrocom Walter Rohner Betriebsorganisation	Weinmann Robert Kundenschreinerei	Zürcher Kantonalbank Filiale Hombrechtikon
Tanner Hans Storenbau	Wiedmer AG Transporte & Umzüge	Zürcher AG Kälte - & Klima-Service
Tanner Rudolf Cheminéebau	Wintsch Max Architekturbüro	
Tocco Graziano Pasticceria Italiana	Wirz Seeweid GmbH Partner für Direktvermarkter	
Töfferl Günter Winterthur Versicherungen	Witzig Hans Rudolf Witzig DataSupport	
Topex Fotolitho AG	Wolff GmbH Malergeschäft	
Velo Culture Peter Oehninger AG	Wolff Hansruedi Käserei Herrgass	
Wäger Toni Gartenbau	Würmli Drogerie Reformhaus	
Wagner Otto Maler- & Tapeziergeschäft	Zacherl Martin Kunstschniede & Schlosserei	
Waser Bikes Waser Michael	Züger Josef Coiffeursalon	

# IMPRESSUM

---

**Wir danken unseren Sponsoren, welche die Herausgabe dieser Jubiläumsschrift mit ermöglicht haben:**

- Qiagen Instruments AG (Hauptsponsor)
- Erdgas Zürich
- Zürcher Kantonalbank
- Garage Huber AG
- IHF Industrie Forum Hombrechtikon-Feldbach
- PHONAK Hearing Systems
- J. Grimm AG / Wiedag AG Holzhausen, Oetwil am See
- JJM - MONNIN AG Communication + PR-Consulting

## **Herausgeber**

Gewerbeverein Hombrechtikon in Zusammenarbeit mit Jean Monnin

## **Realisations-AVOR und -Koordination, Historische Textstoffbeschaffung**

Peter Graf

## **Textautor**

Hans Klaus

## **Neuzeit-Fotosujets**

Alex Hauenstein,  
Foto Hauenstein AG

## **Historisches Bildmaterial**

Entnommen aus dem Bildband «Hombrechtikon in früheren Zeiten», mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers (Gemeinde).

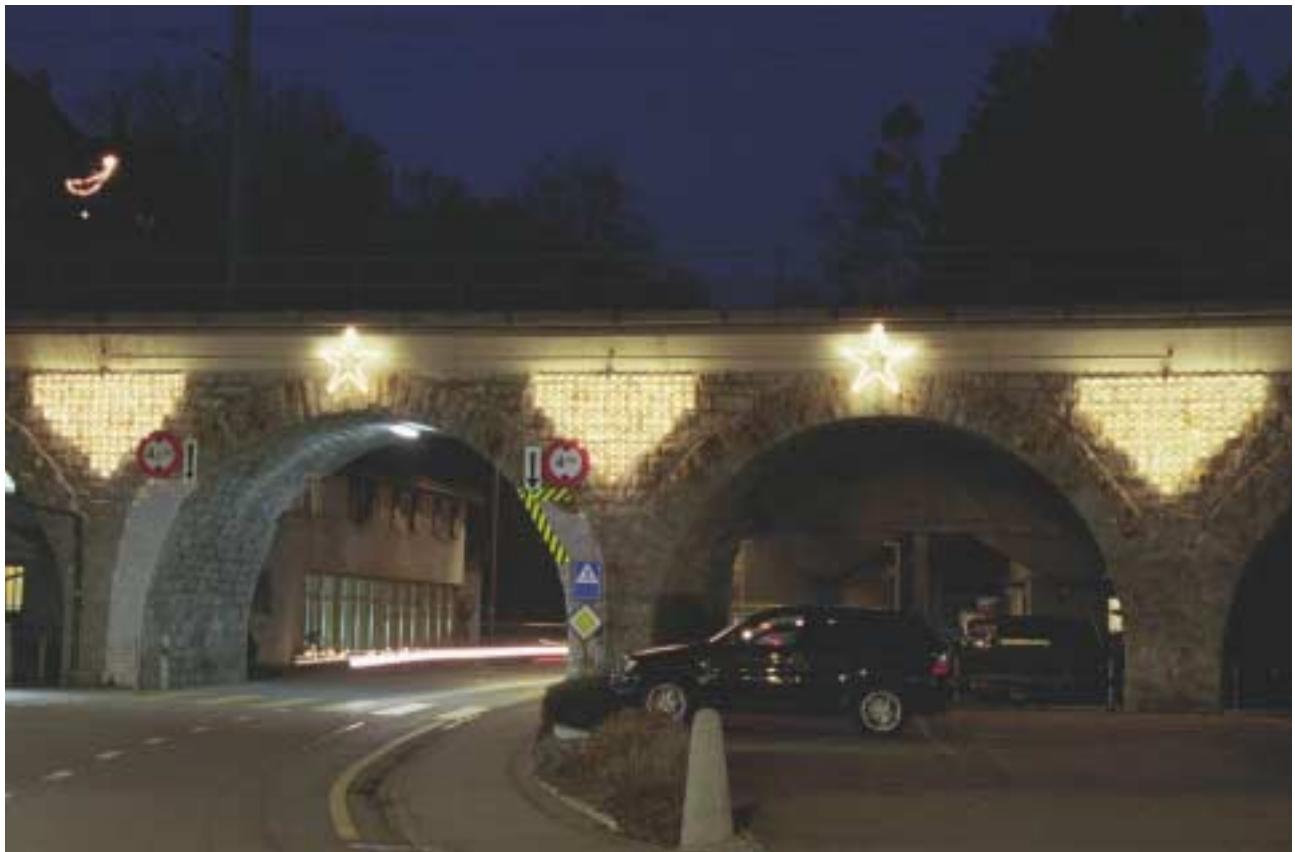
## **© Konzeption, Gestaltung und Realisation, Detail- und Haupt-Lektorat, Abschluss-Redaktion**

 JJM MONNIN AG  
Lärchenweg 5  
CH-8634 Hombrechtikon;  
Gestaltungsidee mit Umsetzung,  
Titel und Cover, Bild- und Typografie,  
Layout-/DTP- und Bild-Grafik,  
Bild- und redaktionelle Textbearbei-  
tungen, Produktionsregie und  
-abwicklung bis Druckvorstufe.  
[jean.monnin@jjm-ag.ch](mailto:jean.monnin@jjm-ag.ch)

## **Druck**

Druckerei Feldegg AG,  
CH-8125 Zollikerberg  
(Erwin Oberhänsli, Hombrechtikon)

**Auszugsweise Wiedergaben mit Quellenhinweis sind gestattet.**



### Viadukt bei Feldbach, 6. Dezember 2002, 21.30 Uhr...

Alle Jahre wieder erstrahlt Hombrechtikon wie auch Feldbach zur Advents- und Weihnachtszeit in überaus festlichem Glanz!, dank dem Gewerbeverein Hombrechtikon und – in Feldbach – den Gewerbetreibenden sowie Mitgliedern vom «Forum Feldbach», welche mit diesem öffentlichen Geschenk der Bevölkerung ihre Verbundenheit und Sympathie augenfällig zum Ausdruck bringen.

Anfänglich (1992) noch in bescheidenem Rahmen initialisiert und begonnen, konnte die Weihnachtsbeleuchtung sodann ausgebaut und beachtlich erweitert werden. – Unser im Dezember 2002 aufgenommenes Bild zeigt den Viadukt bei Feldbach in seiner festlichen Beleuchtung, was geradezu den Eindruck erweckt: „Weihnächtliche Eingangspforte zu Hombrechtikon“...

1878 - 2003  
125 JAHRE



1878 - 2003  
125 JAHRE



GEWERBEVEREIN HOMBRECHTIKON